



YALELO – NACHHALTIGES FISCHEREI- UNTERNEHMEN IN SAMBIA

Es ist eine Logik des Irrsinns: Hocheffiziente Fischereischiffe aus China und Europa überfischen die Meere vor Afrika. Die afrikanischen Fischer fangen immer weniger und verlieren ihre Existenz. Schließlich liefern Industrienationen tiefgekühlten Fisch nach Afrika – das ist energieintensiv und teuer. Viele Afrikaner können sich die teure, importierte Nahrung nicht mehr leisten – ein Grund mehr für sie nach Europa auszuwandern. Sie kaufen sich Plätze auf überfüllten Booten im Mittelmeer: eine humanitäre Katastrophe. Ähnlich wie den Fischern geht es vielen afrikanischen Geflügelzüchtern, Viehhirten und Bauern. Dass es auch anders laufen kann, zeigt das Projekt Yalelo in Sambia, im südlichen Inneren des afrikanischen Kontinents. Hier, gespeist

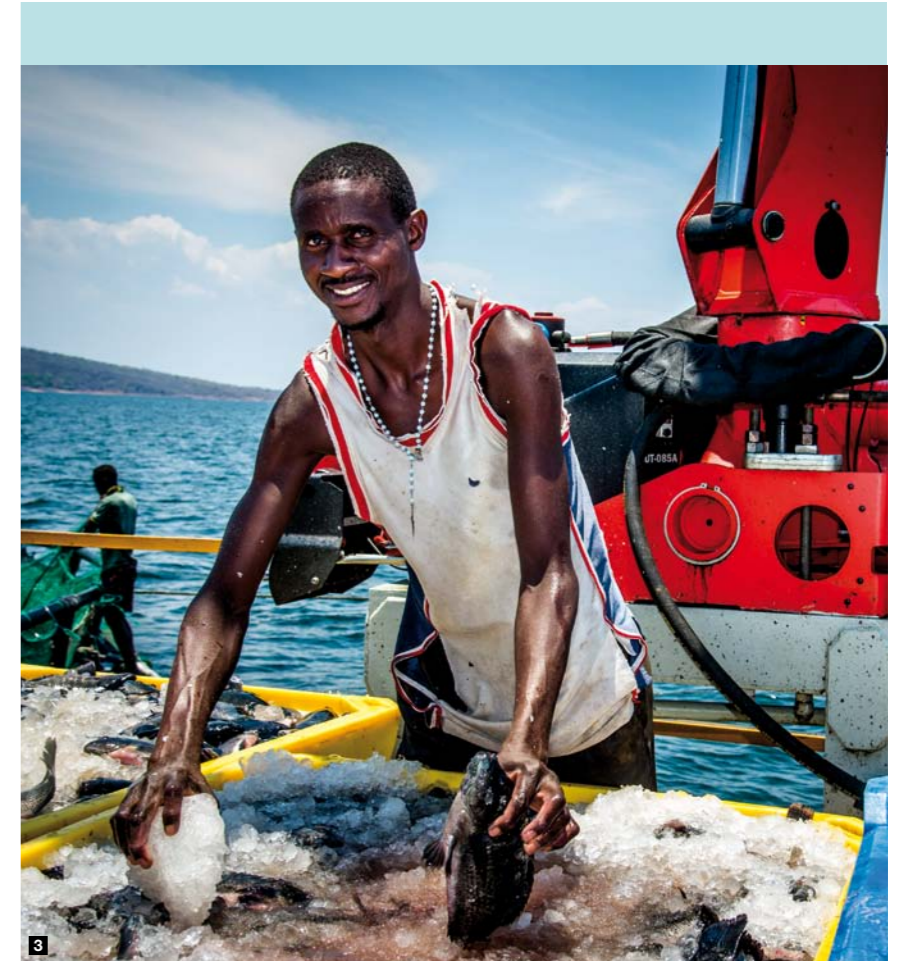
durch den Fluß Sambesi, liegt der Karibastausee. In ihm züchtet das Fischereiunternehmen Yalelo Ltd Buntbarsche in nachhaltiger Aquakultur. Fisch

ist in Sambia ein beliebtes Nahrungsmittel und ein wichtiger Eiweißlieferant – insbesondere der Buntbarsch, auch als Tilapia bekannt. Lange Zeit



musste in Sambia wegen starker Überfischung Tiefkühlfisch importiert werden, meist aus Simbabwe und China.

Die internationale Genossenschaft Oikocredit, an der insbesondere private Anleger aus Europa beteiligt sind (siehe dazu die Geldanlagetipps auf Seite 76) beteiligt sich mit rund vier Millionen Euro an Yalelo, um die einheimische Fischzucht zu stärken. Dank der Unterstützung durch Oikocredit weitet Yalelo die Produktion aus. Das Unternehmen hat damit eine gute Chance, die enorme Nachfrage nach einheimischem Fisch in Sambia und der Region zu befriedigen. Fischhändlerinnen verkaufen die frischen Fische auf lokalen Märkten und erwirtschaften so ihr Einkommen. Die Aquakultur bedient den einheimischen Markt und versorgt die Bevölkerung mit nachhaltigem Frischfisch, dabei fördert sie außerdem die lokale Sojaindustrie, die eiweißreiches Fischfutter liefert.



1 Für 2017 plant das Unternehmen Yalelo im afrikanischen Sambia 20 Millionen Buntbarsche zu züchten **2** Nachhaltige Fischzucht statt teurer Fischimporte: Die Fische fressen Soja aus lokaler Produktion – das stärkt die Wirtschaft in der Region **3** Die Aquakulturen im Karibastausee sind mit Geldern aus Europa finanziert. Mit Hilfe privater deutscher Anleger hat die Organisation Oikocredit hier investiert **4** Nach dem Fang werden die Fische direkt auf lokalen Märkten verkauft

© Fotos: Oikocredit Reports